Verdrängung und Verschwinden rezenter Tiergesellschaften.

Eine konchyliologische Notiz.

Von

Hans Wagner, Budapest.

Ungarisches Nationalmuseum.

Mit Taf. V und Fig. 1 auf Taf. VI.

Eine recht häufige Erscheinung ist das Austrocknen der Sümpfe und Teiche während der trockenen Jahreszeit, wobei die echten, d. h. kiemenatmenden Wasserbewohner natürlich zu Grunde gehen müssen. Eine Reihe solcher Fälle gab es auch in der Nähe der Stadt Budapest. Aber nicht nur auf diese Weise, sondern auch durch die mit der fortschreitenden Zivilisation Hand in Hand gehende Kanalisierung wurden interessante tiergesellschaftliche Naturdenkmäler vernichtet. So erlitt z. B. eine reiche Kolonie der schönsten und interessantesten Sumpflebewesen, die sich in der Nähe des berühmten Römerbades (Taf. VI, Abb. 1, R) bei O-Buda (Alt-Ofen) befand, vor kurzem ihren Untergang. Von den wasserbewohnenden Lungenschnecken lebten hier sämtliche *Lymnaea*-Arten, die in Ungarn überhaupt anzutreffen sind *(Lymnaea stagnalis, Radix auricularia, ovata, peregra, Limnophysa palustris* und *truncatula).* Von den Planorbiden waren *Coretus corneus, Planorbis planorbis* und *carinatus, Paraspira spirorbis, Bathyomphalus contortus, Gyraulus albus, Hippeutis complanatus,* und *Segmentina nitida* an diesem Ort einheimisch, und von den übrigen Basommatophoren kamen daselbst *Physa fontinalis, Ancylus lacustris,* sowie *Carychium minimum* vor. Die Prosobranchiaten waren durch folgende Arten vertreten: *Viviparus viviparus, Bythinia tentaculata, leachi, Valvata piscinalis, naticina, cristata* und *Theodoxus prevostianus.* Letztere Art wurde vor 20 Jahren von

dem bekannten Konchyliologen, Dr. L. Soós aus den Thermalquellen von Tata (Kom. Esztergom, Ungarn) hierher gebracht, und seitdem hatte sie sich in der Nähe der Aufbruchstelle der Römerbad-Therme so gut angesiedelt und so massenhaft vermehrt, daß die am Grunde der Quelle liegenden Steine auch heute noch ganz schwarz von den anhaftenden Theodoxen sind.

Vor einigen Jahren wurde das Sumpfgebiet des Römerbades künstlich ausgetrocknet, und alles Lebendige was in den Sümpfen war, mußte verschwinden. Nur *Theodoxus* erhielt sich in der unberührt gebliebenen Warmwasserquelle, in der auch einige verkümmerte *Lymnaeen,* die genug anpassungsfähig waren, um in dem warmen Wasser weiter ihr Dasein zu fristen, anzutreffen sind; sie haben in unmittelbarer Nähe der Stelle, wo die Quelle, zutage tritt Fuß gefaßt[1]).

Ebenso starben die wunderbaren, riesigen Succineen-Formen Hazays aus, die fast ausschließlich auf einer Neupester (Uj-Pest) Donau-Insel hausten (Taf. VI, Abb. 1, N) [2]); so verschwanden auch die Rákoser Tümpel in der Nähe des Rákos-Baches (Taf. VI, Abb. 1, R) auf der Pester Seite, und die den Sammlern wohlbekannte Waldpfütze auf dem Johannisberg (Taf. VI, Abb. 1, J) an der Ofener-Seite, in der Tausende und aber Tausende einer Varietät von *Radix peregra* lebten[3]).

Einen ähnlichen, auf eine ehemals sehr weit ausgedehnte Sumpfgegend sich erstreckenden Niedergang von Wasserorganismen konnte ich nun auch jüngst

---

[1]) A Római-fürdö környékének puhatestü faunája. Pótfüzetek a Term. Közlönyhöz. **59**, 1927, p. 99—101.

[2]) J. Hazay, Die Molluskenfauna von Budapest. Mal.-Bl., N. F. 3—4, 1881.

[3]) H. Wagner, Limnaea-tanulmányok (Limnaea-Studien). All. Közl. XXV, 1928, p. 36.

beobachten. Der Donauspiegel ist jetzt (Nov. 1929) nämlich recht niedrig, und da alle in der Nähe der Donau liegenden Teiche und Sümpfe mit dem Fluß im Verbindung stehen, trocknete ein großer Teil davon vollkommen aus.

Diese Stelle liegt diesseits der Donau (rechtes Ufer) im südl. Teil der Stadt Budapest (Taf. VI, Abb. 1, S), unweit der großen Eisenbahnbrücke. Hier spielte sich die Tragödie als Konsequenz der temporären Niveauschwankung der Donau ab. Unter jedem Fußtritt krachen die leeren Schneckengehäuse; die meisten gehören *Lymnaea ovata* an, aber auch andere Arten fehlen nicht. Jenseits der Brücke liegt der sogenannte Winterhafen (Taf. VI, Abb. 1, W), der auch ganz trocken steht; dort liegen die Schalen und Gehäuse der in der Donau einheimischen Weichtiere in großen Mengen umher *(Viviparus hungaricus, Bythinia tentaculata, Valvata piscinalis, naticina, Lithoglyphus naticoides, Theodoxus danubialis, transversalis, Unio pictorum, consentaneus, Anodonta cygnea, complanata, Sphaerium rivicola, corneum, Pisidium amnicum,* und *Dreissensia polymorpha)*, jedoch ist ihre Individuenzahl doch geringer als im Falle des diesseitigen, vorher erwähnten Teiches, wo viele Zehntausende ein und derselben Art starben, und, infolge der vorschreitenden Austrocknung, auch jetzt noch sterben, wobei dieses rezente Leichenfeld die ganze Luft durch seine Ausdünstung verpestet.

Unsere Schilderung veranschaulicht zwar gut die biologischen Folgen dieses Austrocknens, aber es gewährt immerhin nur eine schwache Vorstellungsmöglichkeit vom Ausmaß der Katastrophe. Die Schätzung der Zahl der eingegangenen Exemplare erwiese sich als vergebliche Mühe. Die Ausdehnung der Stelle ist so groß, daß es, infolge der verschiedenen Größe und

Verteilung der Gehäuse, unmöglich ist, die Individuenzahl kurzweg zu berechnen. Es ist als wahrscheinlich anzunehmen, daß dergleichen Katastrophen nur verhältnismäßig selten vorkommen und auch dann nur in den trockensten Jahreszeiten. Ich habe die hier verzeichneten Fälle bloß darum beschrieben, weil ich es für angezeigt hielt, daß solche interessanten faunistischen Ereignisse nicht gänzlich der Vergessenheit preisgegeben werden. Von einem ähnlichen Massentod von Süßwassermollusken hat unlängst auch F. Haas berichtet (Arch. Moll., **54**, 1922, S. 155—157), der ein Zusammenschwemmen verschiedener Weichtiere am Rheinufer beobachtete, wobei das Hochwasser des Rheins sämtliche Najaden-Arten des Flußes zusammengetragen hat.

Neue Schnecken aus Ungarn.

Von
Hans Wagner, Budapest.
(Zool. Abteilung des Ung. Nationalmuseums.)

Mit Tafel VII.

Die Länder der ungarischen Krone wurden bisher auf Nacktschnecken nur sehr spärlich durchforscht. Zwar sammelten die Forscher Dr. Dudich und Dr. Soós ein ziemlich ansehnliches Molluskenmaterial und auch andere Zoologen gaben sich Mühe und wandten ihre Aufmerksamkeit der Nacktschneckenfauna zu, doch die gesammelten Exemplare wurden bisher bloß in Alkohol konserviert und sorgfältig aufbewahrt. Diese reiche Ausbeute hatte mir unlängst Dr. Soós freundschaftlichst zur Verfügung gestellt um es wissenschaftlich zu bearbeiten, so daß auf diese Weise das Nacktschneckenmaterial des ungarischen Nationalmuseums in meinen Händen sich konzentrierte. Da meine

Hans Wagner, Verdrängung und Verschwinden rezenter Tiergesellschaften.

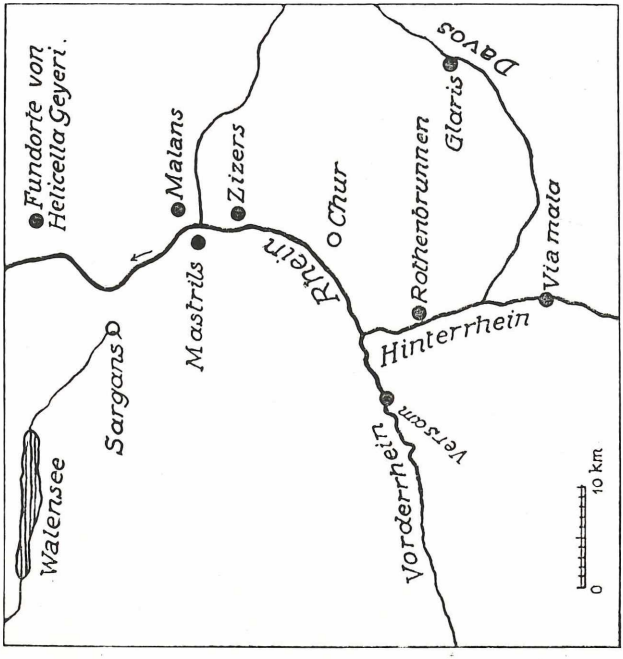

Fig. 2

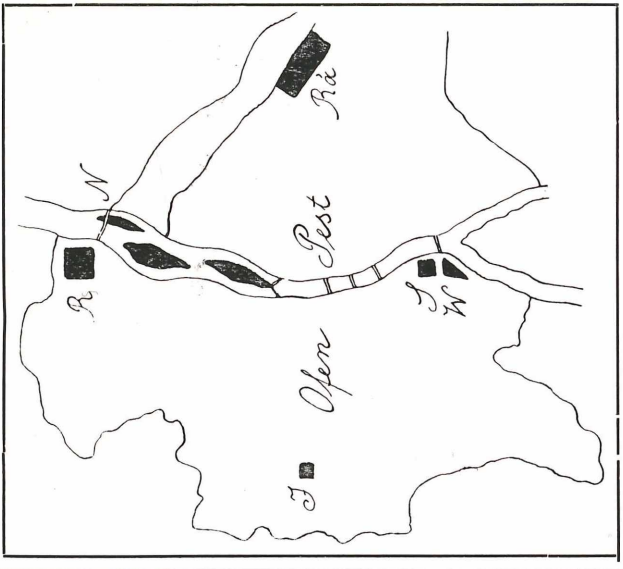

Fig. 1

Fig. 1. — Hans Wagner, Verdrängung und Verschwinden rezenter Tiergesellschaften.

Fig. 2. — Robert Lais, Beiträge zur Molluskenkunde der Alpen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: 62

Autor(en)/Author(s): Wagner Hans

Artikel/Article: Verdrängung und Verschwinden rezenter Tiergesellschaften. Eine konchyliologisdie Notiz. 97-100